



Schutzstatus S – Sprachkompetenzen, Ausbildung und Beruf der Personen

Anmeldungen über *RegisterMe*: Welle Juli, August & September 2023

Personen, die in der Schweiz den Schutzstatus S beantragen möchten (möglich seit dem 12.03.2022), benötigen eine Konsultation in einem lokalen Bundesasylzentrum (BAZ). Seit dem 20.06.2022 besteht die Möglichkeit, sich dafür über die Online Plattform *RegisterMe* anzumelden. Im Rahmen dieses Anmeldeprozesses werden Fragen zu den Sprachkompetenzen, zur Ausbildung und zum Beruf gestellt, welche vom SEM ausgewertet werden. Die vorliegenden Resultate beziehen sich auf Personen, welche sich zwischen Juli und September 2023 Online angemeldet haben.

34% der Befragten haben gute Englischkenntnisse

Abbildung 1 zeigt auf, dass 34% der befragten Schutzsuchenden gute Englischkenntnisse aufweisen («Praktisch perfekt» oder «Das meiste verstehen und gut mündlich ausdrücken»). Weitere 18% (also insgesamt 52% (der Schutzsuchenden) können sich in alltäglichen Situationen verständigen. Die Deutschkenntnisse der Befragten sind wesentlich geringer (total 14% können sich mindestens in alltäglichen Situationen verständigen, 60% verfügen über gar keine Kenntnisse). Des Weiteren verfügen 81% der befragten Schutzsuchenden über gar keine Französischkenntnisse und 91% über gar keine Italienischkenntnisse.

Kleine Differenzen zwischen den Altersgruppen

Während die abgefragten lokalen Sprachkenntnisse (Deutsch, Französisch und Italienisch) bei allen Altersgruppen eher geringfügig vorhanden sind, verfügen die jüngeren (16 bis 39 Jahre alt) Schutzsuchenden immer noch über signifikant bessere Englischkenntnisse als die älteren (Abbildung 8). Demgegenüber bringen die älteren Schutzsuchenden (erwartungsgemäss) mehr Arbeitserfahrung mit. Für einen Teil sind die Berufsfelder zwischen den jüngeren und älteren Schutzsuchenden relativ ähnlich verteilt. In Branchen wie Dienstleistungen, IT-Sektor und Kommunikationswesen erreicht der Anteil der jungen Menschen jedoch etwa zwei Drittel.

Unterschiede zwischen den Geschlechtern

Die Auswertung zeigt, dass es einen signifikanten Unterschied zwischen Männern und Frauen hinsichtlich ihrer Sprachkenntnisse gibt (Abbildung 2). Bezüglich der Berufsqualifikationen sind in den Daten ebenfalls geringe nennenswerte Unterschiede zwischen Männern und Frauen zu erkennen, aber keine bezüglich der höchsten abgeschlossenen Ausbildung.

58% verfügen über eine tertiäre Ausbildung

Die befragten Schutzsuchenden sind gut ausgebildet: 57.9% verfügen über eine tertiäre Ausbildung und 91.5% über mindestens eine Sekundarbildung (Abbildung 3). Die am meisten vertretenen Berufsfelder der höchsten abgeschlossenen Ausbildung sowie der letzten beruflichen Tätigkeit sind einerseits Wirtschaft, Verwaltung und Recht und andererseits Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe (Abbildungen 4 bis 5). Dies gilt sowohl für Personen mit als auch ohne tertiären Abschluss.

Datengrundlage

Diese Auswertung bezieht sich auf eine Reihe von Zusatzfragen, welche im Zeitraum vom 01.07.2023 bis zum 30.09.2023 im Zusammenhang mit BAZ-Anmeldungen über *RegisterMe* gestellt wurden. Die Beantwortung der Zusatzfragen ist freiwillig und wurde ausschliesslich den über 15-jährigen Personen vorgeschlagen. Für diese Analyse wurden die Antworten von insgesamt 1116 Personen berücksichtigt. Diese Antworten wurden mithilfe eines Gewichtungsmodells auf die zugrundeliegende Referenzpopulation hochgerechnet (total erfasste Gesuche um Schutzstatus S von über 15-jährigen Personen im gleichen Zeitraum, d.h. insgesamt 4'512 Personen). Das verwendete Gewichtungsmodell basiert auf den Angaben zu Geschlecht und Alter und beeinflusst die Resultate nur marginal. Nichtsdestotrotz sind die Resultate dieser Auswertung aufgrund einer möglichen systematischen Verzerrung mit Vorsicht zu geniessen. Die Antwortquote beträgt 36%.



Abbildung 1: Verteilung Sprachkompetenzen

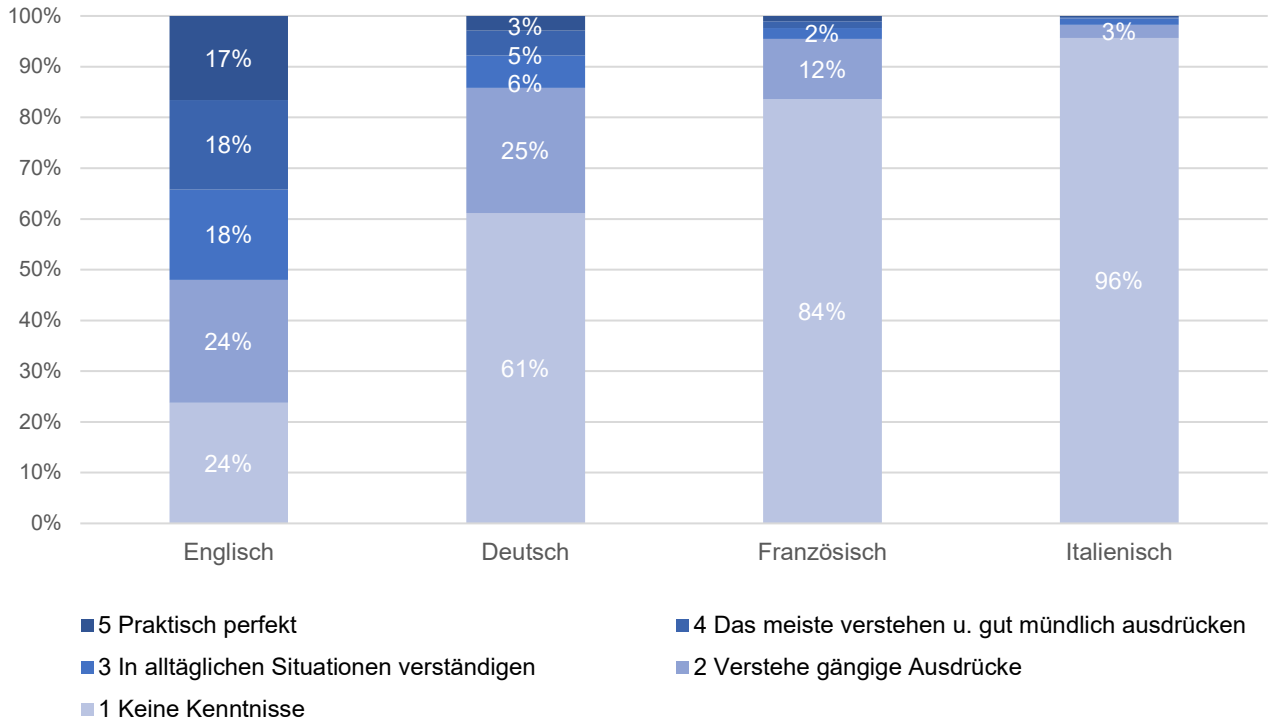
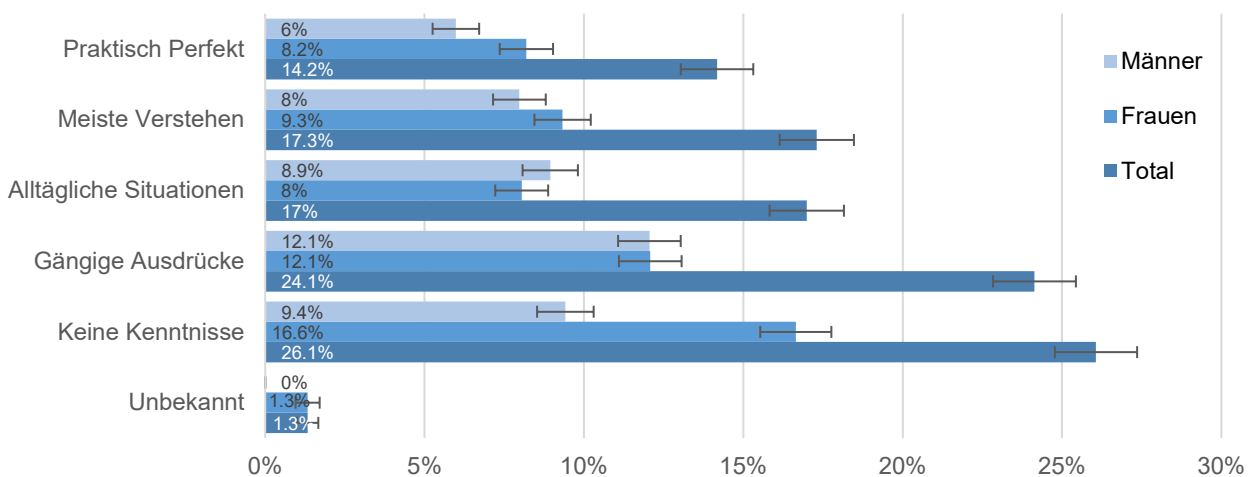


Abbildung 2: Verteilung Englischkenntnisse nach Geschlecht mit Unsicherheitsangabe (95% Vertrauensintervall)¹



¹ Resultate aus Stichprobenauswertungen sind als Schätzungen zu verstehen. Mithilfe eines sogenannten Vertrauensintervalls (auch Konfidenzintervall) wird vereinfacht gesagt ein Bereich definiert, bei welchem man davon ausgehen kann, dass der «wahre Wert» mit einer bestimmten (hier 95%) Wahrscheinlichkeit darin enthalten ist.

Abbildung 3: Höchster Bildungsabschluss mit Unsicherheitsangabe (95% Vertrauensintervall)

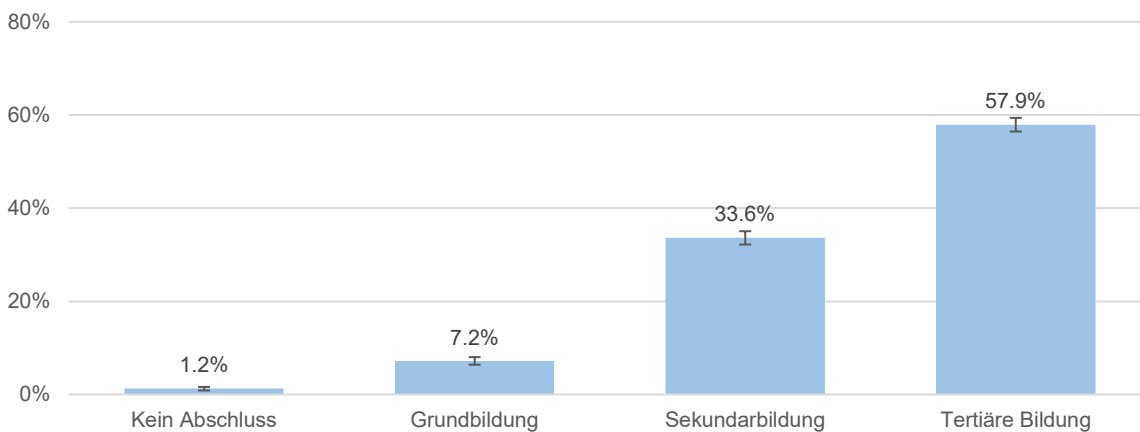


Abbildung 4: Berufsfelder der höchsten abgeschlossenen Ausbildung mit Unsicherheitsangabe (95% Vertrauensintervall)

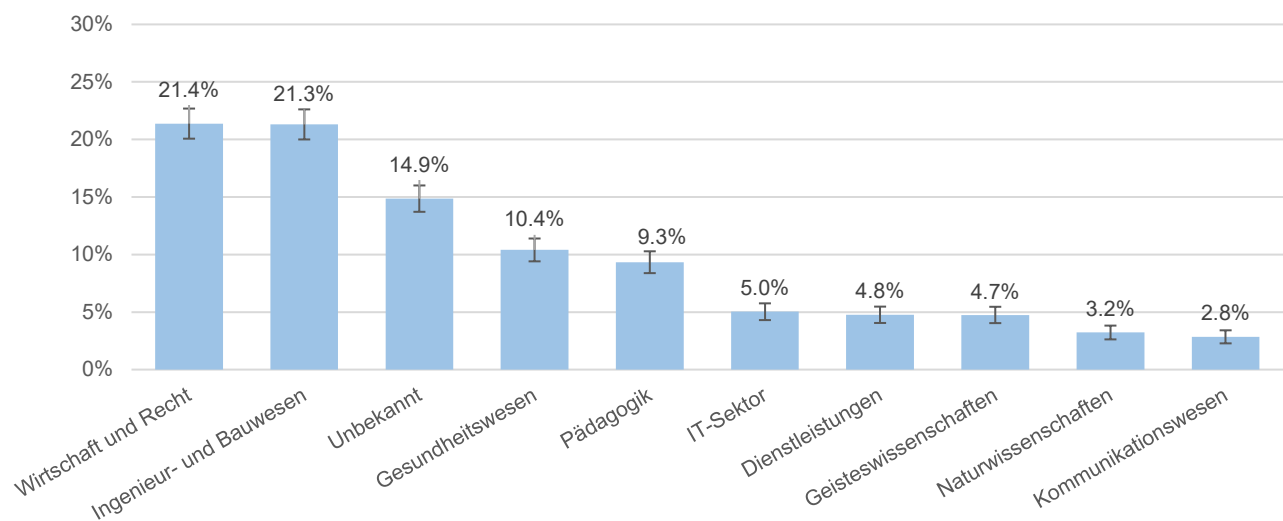


Abbildung 5: Berufsfelder der letzten beruflichen Tätigkeit mit Unsicherheitsangabe (95% Vertrauensintervall)

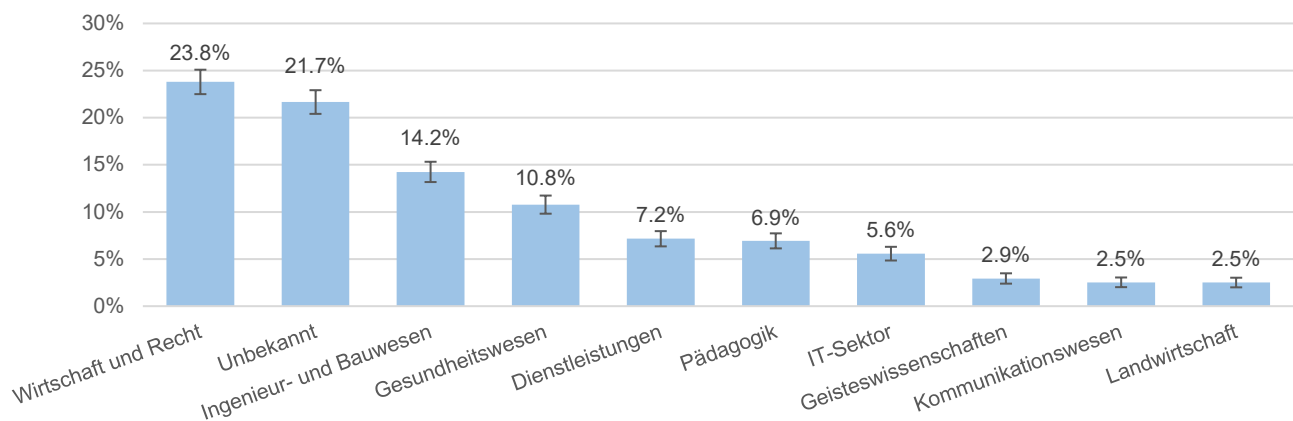
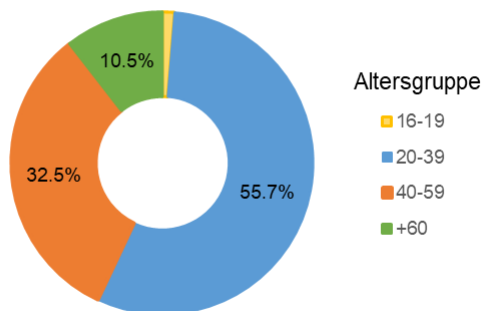


Abbildung 6: Altersverteilung von Personen mit und ohne tertiären Bildungsabschluss

Tertiärabschluss



Kein Tertiärabschluss

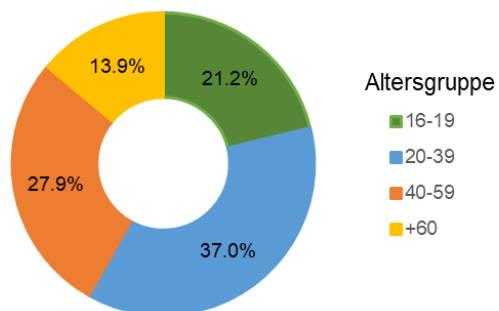
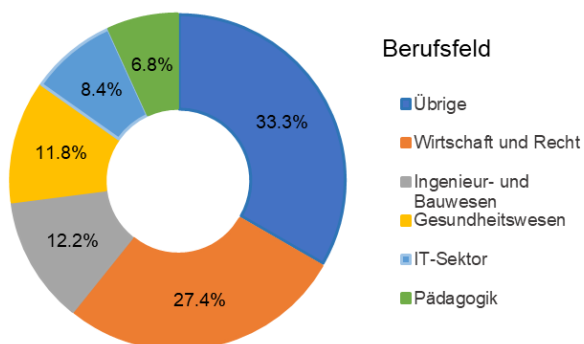


Abbildung 7: Top 5 Berufsfelder der letzten beruflichen Tätigkeit von Personen mit und ohne tertiären Bildungsabschluss

Tertiärabschluss



Kein Tertiärabschluss

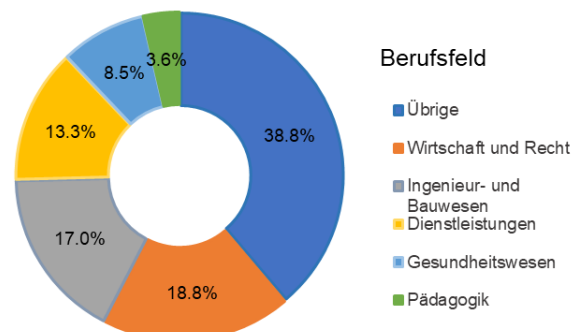
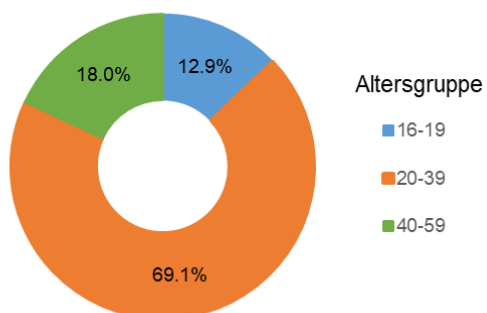
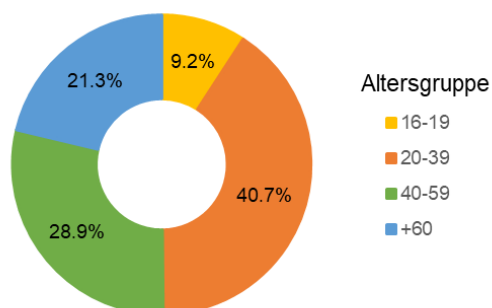


Abbildung 8: Altersverteilung von Personen mit guten und ungenügenden Sprachkenntnissen (in mindestens einer der vier abgefragten Sprachen)

Gute Sprachkenntnisse



Ungenügende Sprachkenntnisse



Hinweis: Gute Sprachkenntnisse = «Praktisch perfekt» oder «Das meiste verstehen und gut mündlich ausdrücken». Ungenügende Kenntnisse = «Keine Kenntnisse», «Verstehe gängige Ausdrücke» oder «In alltäglichen Situationen verständigen».